Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

**Band:** 82 (2009)

**Artikel:** Bauakkord der solothurnischen Ratsvertreter mit Gregorius Bienckher:

für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu

Autor: Werner, Sonja Victoria / Kully, Rolf Max / Röder, Andreas

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-325267

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# BAUAKKORD DER SOLOTHURNISCHEN RATSVERTRETER MIT GREGORIUS BIENCKHER

für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu herausgegeben von Sonja Victoria Werner unter Mitarbeit von Rolf Max Kully und Andreas Röder

# 1. Einleitung

Das hier vorgelegte Schriftstück befindet sich in Solothurn, im Archiv des Klosters Namen Jesu. Es besteht aus 4 in der Mitte gefalteten und mit starkem Leinenfaden gehefteten Bogen von ca. 42,5 cm x 32 cm eines Berner Papiers. Das anderweitig nicht überlieferte Wasserzeichen ist kombiniert aus dem Berner Bären in gekröntem Wappenschild (ähnlich Piccard 1244) über einer senkrechten Stange mit drei Ringen und seitenverkehrtem C (ähnlich Piccard 1252).

Gemäss Vertragsschluss *find zwen gleichförmig verding Zehdel gemacht vß einanderen geschnitten*. Darum sind Bl. 3 nur 41,5 cm und Bl. 6 nur 40 cm breit und haben, im Gegensatz zu den übrigen, scharfe Schnittkanten.

Beschrieben sind die Blätter 3r bis 7r. Eine Notiz über eine erfolgte Ratenzahlung steht auf Bl. 8r, die Dorsualnotiz auf Bl. 8v, auf Bl. 1r steht eine moderne Bleistiftnotiz: *Bauakkord 12. Aug. 1615.* Dieses Blatt ist durch Wurmfrass leicht beschädigt.

Der Text ist in 35 Abschnitte unterteilt. Der erste, einleitende nennt die Vertragsparteien: Bauherrschaft und Baumeister. Die 29 folgenden geben eine detaillierte Beschreibung der auszuführenden Arbeiten für den Bau des Klosters vom Aushub für das Fundament bis zur Einteilung der Zellen mit Holzwänden mit genauen Hinweisen auf die Masse und das zu verwendende Material. Abschnitt 31 mahnt den Baumeister zu guter Arbeit und untersagt ihm andere Bauarbeiten während des Klosterbaues. Abschnitt 32 – 34 setzen die Pauschalsumme und die Abschlagszahlungen fest. Der letzte Abschnitt 35 bezeugt, dass der Vertrag in zwei gleichlautenden Exemplaren

für Baumeister und Bauherrschaft geschrieben wurde. Die Sprache ist frühneuhochdeutsch mit stark mundartlichem Einschlag. In der Orthographie fallen besonders die zahlreichen Schwellschreibungen auf. Am Wortanfang steht für u und v immer v, im Wortinneren jedoch u.

Unsere Ausgabe ist diplomatisch. Die Fachausdrücke des Maurers und Steinmetzen sind in den Fussnoten erklärt. Um jedoch die Anmerkungen knapp zu halten und Wiederholungen zu vermeiden, haben wir die verwendeten Massangaben hier anschliessend zusammengestellt. Die Längenmasse, die von Kanton zu Kanton, von einander abwichen, beruhen auf dem Solothurner Schuh. Wenn man Grössenangaben recht genau auf heutige umrechnen kann, ist es beim Geld schwierig oder fast unmöglich, da verschiedene Produkte im Laufe der Zeiten sehr unterschiedliche Preise hatten. Generell ist zu sagen, dass die menschliche Arbeitskraft früherer Zeiten im Vergleich zum Material billiger war als heute.

```
1 Zoll
                            2,44 cm
                                                   12 Schuh
                                                                     3,52 m
            15 Zoll
                      = 36,67 \text{ cm}
                                                   15 Schuh
                                                                     4,40 m
          ½ Schuh
                      = 14,67 \text{ cm}
                                                                     4,69 m
                                                   16 Schuh
1 \text{ Schuh} = 12 \text{ Zoll}
                      = 29,33 \text{ cm}
                                                   20 Schuh
                                                                     5,87 m
         1½ Schuh
                      = 44 \text{ cm}
                                                   23 Schuh
                                                                     6,75 m
           2 Schuh
                      = 58,67 \text{ cm}
                                                   24 Schuh
                                                                     7.04 \text{ m}
         2½ Schuh
                      = 73,33 \text{ cm}
                                                   27 Schuh
                                                                     7.92 \, \mathrm{m}
           3 Schuh
                      = 88 cm
                                                   33 Schuh
                                                                     9,68 m
        3 ½ Schuh
                            1,03 m
                                                   39 Schuh
                                                               = 11,44 \text{ m}
           4 Schuh
                            1,17 m
                                                   42 Schuh
                                                                = 12,32 \text{ m}
         4½ Schuh
                            1,32 m
                                                   45 Schuh
                                                               = 13.2 \text{ m}
           6 Schuh
                            1,76 m
                                                   50 Schuh
                                                                = 14,67 \,\mathrm{m}
         6½ Schuh
                            1,91 m
                                                   56 Schuh
                                                               = 16,43 \text{ m}
           7 Schuh
                            2,05 \text{ m}
                                                   60 Schuh
                                                                = 17.6 \,\mathrm{m}
           8 Schuh
                            2,35 \text{ m}
                                                  105 Schuh
                                                                = 30.8 \text{ m}
           9 Schuh
                            2,64 m
                                                  108 Schuh
                                                                = 31.68 \, \mathrm{m}
                                                  125 Schuh
          10 Schuh
                            2,93 m
                                                                = 36,67 \,\mathrm{m}
1 Pfund = ca. Fr. 180.-
1 Krone = 3.5 Pfund = 25 Batzen = ca. Fr. 680.—
```

10 Kronen = 35 Pfund = 250 Batzen = ca. Fr. 6'800.— 1'700 Kronen = 5'950 Pfund = ca. Fr. 1'070'000.—

## 2. Text

[3r] Vff Zinſtag¹ den 12 Augſten Anno 1615 haben Jn Namen Godtes, die Edlen Ehren Nottueſten², fürnemmen vnndt Wÿßen, Herren Aldt Schultheiß Peter Surj³, Hauptman Joſt Greder⁴, Hannß Reinhardt vnndt Benedict Glutz⁵, all der Räthen, der Neüw Reſormierten⁶ Schweſtern Cloſter vnndt Khirchen Meiſter Gregorio Büenckher² dem Murer alhie, von grundt vnndt neüwen vfſzubouwen, Wie dan daß Modell oder Fiſierung⁶ von dem Herren Pater Gwardian der Cappucinern⁶ gemacht, mit mehrer vnndt widterer anzeigung bericht thundt geben, zumachen verdinget wie volgedt./.

Vnndt Erftlichen foll die Khirchen fampt Chor¹⁰ vnndt Betthuß¹¹ mit der muren 125 Schue lang vnndt 39 breit fin, daß pfulmendt¹² foll graben vnndt wehrschaft guodt¹³ gesuocht ‹werden›, das Es dann vorhanden habenden bauw ertragen vff daß hienacher, vnndt in daß khünftig khein mangell noch gesahr erfunden, dem nach daßelbige 4 schue dicke gemuredt werden vnndt nach 2 schue für den herdt¹⁴ vffgahn welche 2 schue, man soll Jnwendig mit herdt vmfüllen, vnndt vm souil erhochen damidt daß Regenwaßer dauon lauffe, vnndt nitt Jn dem Sumpf sitzen belibe. Daruff soll ein Ring von gantzen stuckhen 3 schue hoch von pfegetz¹⁵ suber gehauwen 3 ½ schue dickh midt

<sup>2</sup> notfest: (zuverlässig).

<sup>6</sup> Gemeint ist eine Reform im Sinn des Konzils von Trient.

<sup>8</sup> Visierung (Entwurf, Skizze, Plan) (Schwzdt. Wörterb. 1, 1078).

10 (Apsis).

11 (Schwesternchor).

14 (Erde).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> (Dienstag), falsche Verschriftlichung (Hyperkorrektur) *Ziischtag/Zinstag* nach dem Muster *füschter/finster*, *Feischter/Fenster*.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> P.S., Jungrat 1580, Bürgermeister, Vogt am Lebern 1583, Vogt in Kriegstetten 1593, Seckelmeister 1597, Gesandter nach Burgund, Venner 1602, Schultheiss 1604, † 1620.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> J. G. von Wartenfels (1553–1624), 1584 Grossrat, 1594 Jungrat, 1620 Altrat, 1580–91 Hauptmann in Frankreich, 1587 von König Heinrich III. geadelt, 1616–17 Oberst in Frankreich, 1617 Ritter des St. Michaels-Ordens. E. Meyer in HLS 5, 633.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>B.G. (1566-1624), 1594 Grossrat, 1604 Jungrat, 1616 Altrat, Wirt und Weinhändler. Erwarb 1600 das Monopol für den Erzbergbau im Kanton Solothurn. U. Finck in HLS 5, 498

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup>G. Bienckher, Bildhauer, Steinmetz und Baumeister, eingewandert aus Attiswil, 1617 Bürger von Solothurn, † 1629. Zu seinen noch vorhandenen Werken gehört das steinerne Standbild des St. Urs am Bieltor.

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Laurentius Hoffmann von Baden, Guardian 1613–1615 [Überlieferungslücke] und (1617)–1618. Helvetia sacra V/2, 635.

<sup>12 (</sup>Fundament) (Schwzdt. Wörterb. 5, 1097 f.).

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Vermutlich (währschaftes Gut) = (fester Untergrund).

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> (Fegetzsteine), Steine aus einem Steinbruch im Gebiet Fegetz, vermutlich oberhalb des heutigen Museums *Blumenstein*.

einem abwurff<sup>16</sup>, vmb die gantze Khilchen Chor vnndt bedthuß<sup>17</sup>, vßgenommen waß gegen dem Closter an denn schärmen kommt, gemacht, die muren soll vff dem abwurff 3 schue dickh angefangen, vnd zu beiden sÿtten vßen wie auch Jnnen nacher ein halben anziechen<sup>18</sup> vnndt oben vff noch 2 ½ schue dickh beliben. Die Khilch muren sollen von dem boden 24 schue hoch midt 4 gehauwnen Eggen, so nit vffrecht [3v] gesteldt, sonder nur 15 Zoll hoch vff daß leger<sup>19</sup> gelegdt vnndt woll ineinander gebunden gemuredt wie auch beide die vorderen vnndt hinderen gibell vffgefürdt wärden.

Jn dem Jngang der Khilchen foll sein ein Porthal 7 schue wÿdt, vnndt 9 hoch midt einem edtwaß vertruckhdten bogen²0, da die gewendt vnndt gewelb durch gehendt, suber gehauwen, vnndt 2 suber gehauwne tridt²¹ sein sollen. Ob dißerem Porthal soll Er ein gehauwen Radtfenster²², mitt einem schenkhel²³ 4 schue wÿdt setzen.

Jtem Jn der Khilchen, ein wiewaßer stein<sup>24</sup> wie der bÿ denn Vädteren Capputzineren geflÿßen machen. Dißeren anfangs gemeldte Khilchen foll 50 schue lang 33 breitt zwüschen den muren holl sein./.<sup>25</sup>

Zu dem Jngang deß Chors<sup>26</sup> foll er ein Runden bogen, midt zu beÿden fÿtten scharpf vnndt suber gehauwen Eggen, vnndten nacher gesimbsen<sup>27</sup>. Da die stuck 2 schue dickh durchgehendt, vnndt die bögen 15 breidt 16 schue hoch. Vor dem Jn der Kilchen 2 gehauwen thritt 7 in 8 schue gägen der Khilchen so breidt die selbige ist, sein sollendt, neben dem bogen vff beÿden sÿten soll Er 9 schue muhr werkhs, deß genempten bogens dick vffueren<sup>28</sup>, Er soll auch an den beÿden Ordten, nebendt dißerem bogen, ein althar muhren<sup>29</sup> vnndt ein gehauwenen Altar stein daruff machen.

18 (sich verjüngen).

- 20 (Spitzbogen).
- 21 (Stufen).
- 22 (Rundes Fenster). Es wurden statt des einen drei runde Fenster gesetzt.
- 23 Vermutlich (Radius).
- <sup>24</sup> (steinernes Weihwasserbecken).
- <sup>25</sup> Innenmass.
- <sup>26</sup> Zwischen Kirchenschiff und Apsis.
- <sup>27</sup> (mit einem Sims versehen) (Schwzdt. Wörterb. 7, 997 f.).
- <sup>28</sup> Von der Aussenmauer bis zum Apsisbogen sollen es je 264 cm sein.
- <sup>29</sup> 2 Seitenaltäre mauern. Diese Altarsockel sind nicht erhalten geblieben.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> (Vordach) (Schwzdt. Wörterb. 16, 1435), im Bauakord (Mauer aus behauenen Steinblöcken), auf der die Bruchsteinmauer aufgebaut wurde, zuunterst 98 cm dick.

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> (Schwesternchor), hinter dem Chor der Kirche gelegen und allen Blicken Aussenstehender entzogen.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> (Unterlage) (Schwzdt. Wörterb. 3, 1169) Im Bauakord (die an den Mauerecken quer aufgelegten behauenen Steinblöcke), die zur besseren Stabilität verschieden lang in die Bruchsteinmauer eingriffen.

Jtem foll er gegen dem berg<sup>30</sup> 3 zwÿffache<sup>31</sup> pfenster midt Runden gehauwnen bögen, durchgehenden Jnen vnndt vßen nacher gehauwnen gwenden<sup>32</sup> 12 schue hoch 2 breidt, Jn dieselbige rächter wÿdte und distantz vßgetheildt von einanderen<sup>33</sup> Jn die muren machen.

[4r] Daß Chor³⁴ aber foll fein 20 fchue lang 27 breidt welches Er midt 4 ftrangen³⁵ vnndt einem Crützgewelb von Dufft³⁶ fin Suber welben, wie auch ein Aldthar³¹ ein zwÿffach pfenſter³⁶ der höche vnndt breidte wie obludt³⁶ wie zugleich ein gehauwen thüren vß dem Crützgang⁴⁰ darin machen.

Denne foll das bedthuß 42 schue lang vnndt 27 breidt zwüschen den muhren sin, da Er abermalen ein gewelb midt 10 strangen vnndt 2 Crützgewelben<sup>41</sup> vonn dufft sampdt 2 einfachen pfensteren<sup>42</sup>, gegen dem berg<sup>43</sup> iedes i0 schue hoch 2 ½ breidt denne auch 2 andere gleichförmige gegen Sonenvffgang<sup>44</sup>, midt auch ihnen vnndt vßen durchgehenden gwenden<sup>45</sup> vffeinander fin suber gehauwen, darÿn ein thüren vß dem Crützgang<sup>46</sup> gahn soll./.

Jtem ein muren 2 schue dickh zwüschen dem Chor vnndt bedthuß<sup>47</sup> in welcher 2 pfenster zu einer trüllen<sup>48</sup> gehauwen gemacht soll werden, Es soll vff angeregdtes Chor vnndt bedthuß 3 schue höcher dan die Khilchen<sup>49</sup> sein wäre 27 schue höcher./.

- 30 (auf der Nordseite).
- <sup>31</sup> Durch Mittelrippen längs unterteilte Fenster.
- 32 (Fenstereinfassungen aus behauenem Stein).
- <sup>33</sup> (in gleichmässigem Abstand).
- 34 (Apsis).
- 35 (Bogenrippen aus gehauenem Stein) (Vgl. Schwzdt. Wörterb. 11, 2291).
- 36 (Tuffstein)
- <sup>37</sup> Unter diesem Altar war im Boden ein Grab mit über 36 Totenschädeln.
- <sup>38</sup> Bei der Kirchenrenovation von 1922 wurden Mittelrippe und Rundbogenabschluss herausgebrochen und ein zusammenhängendes farbiges Glasfenster eingesetzt.
- 39 (wie bereits erwähnt).
- <sup>40</sup>Ob ursprünglich seitlich = vom jetzigen Krankenzimmer aus eine Türe in die Apsis führte? Die dortige Mauernische lässt es vermuten.
- <sup>41</sup> Während der Ausführung wurde eine andere Lösung getroffen: Die Gewölberippen werden von zwölf Käpfern getragen.
- 42 (Nicht durch einen Kreuzstock längs unterteiltes Fenster).
- 43 (gegen Norden).
- 44 (Osten).
- 45 (aus genau aufeinander gesetzten fortlaufend behauenen Fensterleibungen).
- <sup>46</sup> Türe vom Kreuzgang Ost her.
- <sup>47</sup> Zwischen Apsis und Schwesternchor.
- 48 (Drehvorrichtung, Durchreiche). Die eine diente vermutlich dazu, den Schwestern die Kommunion zu reichen, durch die andere wurden wohl dem Priester die Messgeräte herauszugeben. Die beiden grossen Fenstern oben in der Mauer zwischen Apsis und Schwesternehor sind zugemauert.
- <sup>49</sup> (Das Schwesternchor soll 90 cm höher sein als die Apsis).

Gegen dem berg<sup>50</sup> vff der muren vnder dem tach so lang die Khilchen Chor vnndt bedthuß<sup>51</sup> ist, oben ein gehauwen gesimbs<sup>52</sup>, midt einer vßladung ein halben schue für die muhren hinußschießendt<sup>53</sup> machen.

Das Clofter aber von der Khilchen dhannen vntzedt<sup>54</sup> an den Eggen gägen Oberlufft<sup>55</sup>, foll midt muren vnndt allem, noch 105 schue breidt, von dißerem Eggen Sonnen midtag<sup>56</sup> halben vntzedt an den Eggen wider bÿßen<sup>57</sup> 125 schue<sup>58</sup> lang vnndt da dhannen soll die Clostermuhren widerumb an gedachtes bedthuß 108 schue breidt werden.<sup>59</sup>

Pfulmendt<sup>60</sup> vnder obstehenden 3 muhren soll Er auch biß Er ein gudtes vestes vnndt wärschafftes findt suchen vnndt graben, daßelbig als dan 3 ½ schue dickh, vnndt 2 schue für den herd<sup>61</sup> vffmuhren, welche auch wie hieuor von der Khilchen gemeldt sollen midt herdt verfüldt, vnndt vmb sovil erhöchedt, daß das waßer vom Closter rünnen<sup>62</sup> könne [4v] vnndt sollen dißere muren 20 schue hoch vff dem boden 2 ½ dickh sich auch vßen vnndt Jnnen bÿ einem halben anziechen daß dieselbigen oben vff nach 2 vollkhommen werckh schue<sup>63</sup> dickh sigendt.

Beÿdt Eggen aber follen vonn fuber gehauwnen Egsteinen, die lengerhafft<sup>64</sup> woll Jn die muren griffendt vnndt sich in einanderen bindendt, gemacht werden. Jn dem vnnderen boden hinden an den vier gmachen<sup>65</sup> so gegen der Stadt sächendt<sup>66</sup>, soll an dem Crützgang ein scheÿdtmuren<sup>67</sup> so breidt, daß Closter, wie auch noch 2 andere scheidt-

- 50 (Gegen Norden).
- 51 (Längs von Kirchenschiff, Apsis und Schwesternchor).
- 52 Ein Sims aus behauenem Stein.
- 53 15 cm über die Mauer hervorstehend.
- 54 (bis).
- 55 (Westwind, Westen).
- <sup>56</sup> Sonnen und Mittag bedeuten beide (Süden).
- 57 (Gegen Osten).
- 58 36,7 m.
- 59 Das Klostergeviert und der Kreuzgarten bilden ein Rechteck, obwohl es als Quadrat wirkt.
- 60 Eigentlich (Fundament), hier (fester Untergrund).
- <sup>61</sup> Die Aussenmauern sollen 103 cm dick und 70 cm tief eingemauert werden. Die dazu ausgehobene Erde soll wie bei der Kirche aussen an der Mauer aufgeschüttet werden.
- 62 (wegfliessen).
- 63 Über dem Boden sollen die Mauern noch 73 cm dick sein und sich bis zum Dach auf 59 cm verjüngen.
- 64 (der Länge nach).
- 65 Die vier Räume gegen Süden enthalten die Küche, den Speisesaal und das grosse Zimmer, vermutlich früher für gemeinsame Handarbeit. Die Funktion des vierten Raumes gegen Südwesten ist unbekannt.
- 66 (die nach Süden, dh. gegen Garten und Stadt, schauen).
- 67 Tragende Trennmauer.

muren fo woll hinder den dreÿ gemachen welche gegen Oberlufft<sup>68</sup> als hinder denn 3 wider bÿßen<sup>69</sup> fo auch beid an den Crützgang ſtoſindt, gemacht werdt⟨en⟩. Das pfulmendt 2 ſchue dickh, vnndt demnach die muhren für vff 1½ fo hoch die ſin müßendt uffüeren<sup>70</sup>./.

Item fouill scheidtmuren<sup>71</sup> oder aber Rigel<sup>72</sup> foll Er machen als die nodturfft zue vnnderscheidung der 10 gemachen in dem vnnderen boden eruorderen vnndt hæyuschen<sup>73</sup> wirdt.

Die Sacrafti<sup>74</sup> foll Er midt einem Crützgewelb midt Dufft welben.<sup>75</sup>

Sovill als dißer bouw bedarff foll Er lange Käpfer<sup>76</sup> fuber gehauwen, die durch die muren gangindt, es fÿ gleich Jnwendig Jn dem Clofter als aber vßen nacher ob dem Porthal der Kilchen<sup>77</sup> die vorthächli zuehenckhen<sup>78</sup>, foll Er darzu zuthuen ſchuldig ſin.

[5r] Er foll auch alle thüren als vor Jn deß Closters Jngang vß demselben in Crützgang, Jtem vß dem Crützgang Jn alle gemach<sup>79</sup>, wie auch alle pfenster<sup>80</sup> in die mur gesagdter 10 gemachen so vill der thüren vnndt pfensteren es bedörffen vnndt manglen, vnndt daß Jn der höch vnndt breidte von pfegetz gehauwen wie man Jmme anzeigen vnndt bevelchen wirdt machen vnndt jedes an sin gebürendt Ordt setzen<sup>81</sup>. Widters soll Er 3 offen such fampdt den mundtlöchern<sup>83</sup> von sandt stein hauwen ein bachoffen<sup>84</sup> machen doch soll man Jmm die sandt stein darzu geben.

- 68 (Westen). Im Westtrakt ist es schwierig festzustellen um welche drei Räume es sich handelt, weil offenbar ein schon bestehendes Gebäude in den Klosterbau einbezogen wurde.
- <sup>69</sup> (Ostwind, Osten). Die drei Räume gegen Osten enthalten Kustorei mit Archiv, Noviziat und Speisekammer.
- <sup>70</sup> Oben muss die Mauer noch 1½ Schue dick sein.
- 71 (so viele Trennmauern).
- 72 Fachwerk.
- 73 (als es zur Untertrennung der 10 Räume im Erdgeschoss erforderlich ist).
- 74 Mit Sacrasti (Sakristei) ist nicht der jetzige nördliche Anbau gemeint, sondern der südlich ans Schwesternchor anstossende Raum, nun Kustorei genannt, wo sich auch das Archiv hefindet
- 75 (Kreuzgewölbe aus Tuffstein).
- <sup>76</sup> (über die Mauersohle hervorragender Kragstein) (Schwzdt. Wörterb. 3, 407 f.).
- <sup>77</sup> Hs. Schreibfehler Klichen.
- <sup>78</sup> (ein kleines Vordach anbringen).
- <sup>79</sup> Alle Eingangstüren des Klosters und im Kloster alle Türen zum Kreuzgang und in die einzelnen Räume.
- 80 So wie alle Aussenfenster.
- <sup>81</sup> (und überhaupt so viel Türen und Fenster es braucht und wie man es ihm sagen wird ringsum mit behauenem Stein einfassen und am richtigen Platz anbringen).
- 82 Unterbau zu 3 Öfen.
- 83 (Öffnung zum Einfeuern).
- 84 (Backofen), wegen der Brandgefahr ausserhalb des klösterlichen Hauptgebäudes.

Die Kheminschoß<sup>85</sup> sampdt den Köminen<sup>86</sup> soll Er ein Jedes Jnsonderheidt oder 2 Jneinanderen gerichtedt vffueren, wie auch die fürstadt<sup>87</sup> machen.

Der Kheller foll sein von der scheidt muhren deß Crützgangs bÿßen halber<sup>88</sup> vntzedt vnnder die scheidtmuren der Sacrasti, 45 schue lang, vnndt 23 breidt. Daß pfulmendt<sup>89</sup> soll Er 12 schue dieff graben 4½ dickh muren, denn herdt Jn seinen kosten vßtragen laßen midt gehauwnen pfegetz stuckhen, domidt das khüler sige, welben<sup>90</sup>. vß dem Crützgang oder kuche<sup>91</sup> ein thüren 3½ schue wÿdt 6½ hoch sampdt einer steinen stägen<sup>92</sup> midt einem nebedt mürli dorinn muhren./.

Vßen nacher an dem Clofter aber gegen villgedachter bÿßen<sup>93</sup> foll Er Ein thüren 4 ½ schue wÿdt 7 hoch sampdt 2 gehauwnen stägen<sup>94</sup> hinab, vnndt denn khellerhals<sup>95</sup> aller dingen midt gehauwen stuckhen Jnfaßen vnndt vßen nacher wie auch Jnwendig in dem Crütz- gang an Jedem ordt 2 oder 3 gehauwne loufftlöcher machen<sup>96</sup>, wie auch ein bladten den wÿnstock<sup>97</sup> dorin zustellen hauwen den wÿn in kheller hinab zu laßen.

[5v] Denne foll Er Jnwendig dem Crützgang ein muhren 60 schue lang gegen Oberlufft vnndt so lang gegen bÿßen, wÿdters die dridte gegen dem berg vnndt vierdte gegen der Aaren<sup>98</sup>, welche beÿdt jede 56 schue<sup>99</sup> lang vnndt sollen dißere 4 muhren Jn 4 gehauwen Eggen das pfulmendt vnndt Muren der dickhe vnndt höche, wie die überigen dreÿ Closter muhren<sup>100</sup> hieuor vermeldt, wÿl sÿ den tachsthul Jnne nacher tragen müssen, vffgefuerdt werden. Er soll auch in der midte jeder muhren ein thüren Jn den gardten<sup>101</sup> so zwischen dißeren

- 85 (Kaminschoss), das breitausladende Vordach vor einer Feuerstelle.
- 86 (Kamine).
- 87 (Feuerstelle zum Heizen oder Kochen).
- 88 (Auf der Ostseite).
- 89 (Fundament).
- 90 (damit der Keller kühler sei, ein Gewölbe aus behauenen Fegetzblöcken machen).
- 91 (Küche).
- 92 (steinerne Treppe mit Nebenmäuerchen).
- 93 (an der mehrfach erwähnten Ostseite).
- 94 Wovon eine Treppe zum Hinabrollen von Fässern.
- 95 (Kellertreppenschacht).
- <sup>96</sup> (sowohl nach aussen ins Freie wie gegen den Kreuzgarten 2 oder 3 Belüftungschächte einbauen).
- 97 (aufrecht stehender Stein, um den man das Seil schlang, wenn das volle Weinfass in den Keller hinabgelassen wurde).
- 98 Das Flussbett der Aare liegt südlich des Klosters.
- 99 16,4 m.
- 100 Die 3 Aussenmauern nach Westen, Süden und Osten.
- <sup>101</sup> Kreuzgarten.

muren ligdt 4 schue wÿdt vnndt 6½ hoch wie auch in jederen muhren 4 zwüfache pfenster 6 schue hoch vnndt 2½ breidt, mit gesimbsen durchgenden oben runden bögen alles gehauwen werden.

Vnndt obglich woll in dem oberen gemach alles foll mit laden Jngewandet in ein anderen gezogen<sup>102</sup> vnndt mit ...<sup>103</sup> (an stadt der Riglen)<sup>104</sup> gemacht vnndt die Zellen vnnderschlagen sin, So ist doch beredt vnndt vorbehaldten daß wo edtwas murwerckhs manglen wurde<sup>105</sup> soll er murer daßelbig nach eruorderung deß bouwes zumachen schuldig sin inßonderheit soll er abermalen 3 herdt bladten dreÿ offensüeß vnndt mundtlöcher vnndt Köminen<sup>106</sup> machen, da Jm die sandt stein darzu sollen geben werden.

Item in dißerem oberen gemach foll Er 44 pfenfter<sup>107</sup> Jedes von 4 ftuckhen<sup>108</sup> von pfegetz 2½ schue hoch ½ breit in die Zellen inen vnndt vßen mit gehauwnen feltzen<sup>109</sup> wie auch andere pfenster Jn die gäng vnndt sonst gemach der höche vnndt breidte wie man im die wirdt kommlich sin angäben<sup>110</sup>, vnndt souil deren mangledt machen.

[6r] Alles hauwwerckh''' foll Er mit dem hammer fin suber vßkrönen vnndt schlachen'', die stuck wie auch murstein, von pfegetz in seinem eignem Costen brechen'' vßgenommen die dufft vnndt sandtstein soll man Jmme brechen'' laßen. man soll im auch alle matherialia vff den platz währen'', vnndt wirdt ein schue 12 Zoll dem werckh cloffter nach verstanden.''

Er foll die gerüftladen, wie auch die laden<sup>117</sup> zu denn großen vnndt kleinen pfenster gwelben, in seinem (Costen), sovil er mangledt<sup>118</sup>,

<sup>103</sup> Lücke für ein ausgespartes Wort, vielleicht Brettern (?).

104 (Fachwerk).

105 (wo Mauerwerk fehlen würde).

106 (3 Ofenuntersätze, 3 Ofenfüsse und Ofenlöcher zum Einfeuern und 3 Kamine).

107 (44 Fenster im 1. Stock).

108 (jedes Fenster aus 4 Stücken).

109 (mit gehauenem Falz).

110 Weitere Fenster in den Gängen und sonstigen Räumen, wie man es für praktisch findet.

111 (Steinhauerarbeiten).

- 112 (mit dem Krönhammer ebnen) (Schwzdt. Wörterb. 3, 830).
- 113 (die behauenen Steine, wie die Steine für die Bruchsteinmauern auf seine Kosten beschaffen).
- 114 Ausgenommen Tuff und Sandstein.

115 (alles Material auf den Bauplatz führen).

<sup>116</sup> Massfestlegung wegen der vielen gleichnamigen aber in der Länge von einander abweichenden Masse: 1 Schuh = 12 Zoll.

<sup>117</sup> Bretter.

<sup>118</sup> Soviel wie nötig ist.

<sup>102 (</sup>im 1. Stock sollen die Wände zwischen den Zellen aus in einander verfugten Brettern gemacht werden).

darthuen vnndt nachwertz für daß sinig widerumb dahnnen nemmen<sup>119</sup>, die stangen<sup>120</sup> aber zu den gerüsten soll man Jm zu dem bouw lifferen, die großen bockstal<sup>121</sup> soll der Zimmerman machen allein soll der murer selbige vff richten.

Alles was mit befetzblaten<sup>122</sup> foll befetzt werden, Es fige gelich in den oberen oder vnderen gemach wie auch in der Kilchen vnndt Kor,<sup>123</sup> foll er in pflafter leggen.

In feinem Coften foll er alles Jndeckhen<sup>124</sup>, vnndt die gründt fchlachen<sup>125</sup>, vßgenommen die Ziegel vnndt fchindlen foll man Jme darzue geben<sup>126</sup>.

Ein heimblich gemach<sup>127</sup> Reuerenter zu schrÿben<sup>128</sup> soll Er 12 schue tieff gefüret, in seinem Costen graben den herdt vßtragen<sup>129</sup>, muhren vnndt midt pfegetz welben<sup>130</sup>, wie auch ein Cor vffueren<sup>131</sup>

[6v] Entlichen vnndt zu dem beschluß, soll er alles hauw vnndt muhrwerckh<sup>132</sup> der Kilchen deß Closters was hammer vnndt khellen belangen thuedt vnndt murer handtwerckh zustadt<sup>133</sup>, allerdingen suber vnndt geslÿßen nützet vßgenommen noch vorbehalten, vßmachen vnndt vollenden nüt anders fürnemmen<sup>134</sup>, sonders ein anderen nach an dißerem werckh<sup>135</sup>, vnndt nit ablaßen vntzit<sup>136</sup> er dißeren bouw zu endt gesürt Jnmaßen alles verichten das Jme Meister ein Ehr vnndt lob vnndt den schwesteren einen nutz, vnndt sye deßen mögen gestreen und vnndt werden.

```
<sup>119</sup> Nach Bauende kann er die Bretter wieder als sein Eigentum wegnehmen.
```

120 Die Stangen (aus Holz) zum Gerüstbau.

122 (gebrannte Tonplatten).

124 (Die Dächer eindecken).

126 (Ziegel und Schindeln müssen ihm geliefert werden).

- 128 (Diskret ausgedrückt).
- 129 (den Aushub wegschaffen).
- 130 (mit Fegetzsteinen Decke wölben).
- <sup>131</sup> Ob damit der Verbindungsgang vom 1. Stock ins Ökonomiegebäude gemeint ist?
- 132 Steinhauerarbeiten.
- 133 (zusteht, betrifft).
- 134 (er soll tadellos arbeiten und bis zum Bauschluss keinen anderen Auftrag annehmen).
- 135 (dauernd an dieser Arbeit sein).
- <sup>136</sup> Hs. Wortanfang undeutlich. (bevor, ehe).
- 137 (erfreut).

<sup>121 (</sup>Holzgerüst zum Bau eines Bogens oder einer Wölbung) (Schwzdt. Wörterb. 11, 28).

<sup>123</sup> Demnach waren Kirche und Chor, die Gänge und einzelnen Räume im Erdgeschoss und 1. Stock mit roten Tonplatten belegt. Etwas Weniges hat sich noch bis ins 21. Jahrhundert erhatten, z. B. in der Kustorei.

<sup>125 (</sup>Den Boden fürs Verlegen der Tonplatten stampfen).

<sup>127 (</sup>Eine Latrine). Der Ausdruck *Heimliches Gemach* scheint eine Lehnübersetzung von französisch *secret* zu sein.

Von dißerem vor vnndt obstehenden bouw, haben die Jm anfang ermelten herren Jnnamen der<sup>138</sup> schwesteren jme Meisteren zugeben versprochen 1700 kronen<sup>139</sup> per 25 batzen<sup>140</sup>, vnndt seiner frauwen 10 k‹r›onen drinckhgeldt.

Was die Zahlung anbelangdt, foll Jmme Herr Jungrath Reinhart, als mehr gefagten schwesteren Vogdt vntzet vff Sanct Gallen tag khünfftig das<sup>141</sup> Ehr zu Rechter zeit korn, fleisch vnndt anders kauffen könne, vff dißes werckh hingeben 400 gulden.

Demnach foll man Jmme muhrer Je nach dem Er arbeitet, vnndt mit dem bauw fürfaren wirt, nach vnndt nach den Resten dißerer 1700 Kronen<sup>142</sup> erlegen vnndt bezahlen.

[7r] Vnndt deß zu wahrem schÿn vnndt Vrkhunndt sindt zwen gleichförmig verding<sup>143</sup> zehdel gemacht vß einanderen geschniten<sup>144</sup> vff das wo der ein verloren der ander zu glauben sin sölle, vnndt ist der Ein Jmme dem herren Bouwherren<sup>145</sup> dißers bouws, der ander aber Meister Gregorio dem Murer zugestelt worden Act.<sup>146</sup> wie obstadt.

[8r]<sup>147</sup> den 5 tag Chrift manet<sup>148</sup> im 1615 jar gäben dem murermeister gorres Bÿencker vff den buw namlich --- 800 pfundt

[8v]<sup>149</sup> Wie bläz<sup>150</sup> zum Kloster erkaufft und andere der gleichen schriften wegen erster erbawung<sup>151</sup> deß klosters.

<sup>138</sup> Hs. den.

<sup>139 1</sup> Krone = 3½ Pfund / 1700 Kronen = 5666,66 Pfund / 1 Pfund entspricht etwa Fr. 180.—heutiger Währung, damit kostete das Kloster ca. Fr. 1200000.—.

<sup>&</sup>lt;sup>140</sup> Weil je nach Gegend, die Krone einen anderen Wert hatte, ist festgelegt à 25 Batzen. Den heutigen Geldwert zu bestimmen, ist schwierig.

<sup>&</sup>lt;sup>141</sup> (damit der Bauunternehmer rechtzeitig Esswaren zur Verköstigung der Arbeiter usw. kaufen könne).

<sup>&</sup>lt;sup>142</sup> Verschnörkeltes Zeichen für Kronen.

<sup>&</sup>lt;sup>143</sup> Vereinbarung (Schwzdt. Wörterb. 13, 572).

<sup>&</sup>lt;sup>144</sup> Die Schnittstellen mussten aufeinander passen.

<sup>&</sup>lt;sup>145</sup> (dem Jungrat Reinhart als Rechtsbeistand der Klostergemeinschaft).

<sup>146</sup> Actum (so geschehen).

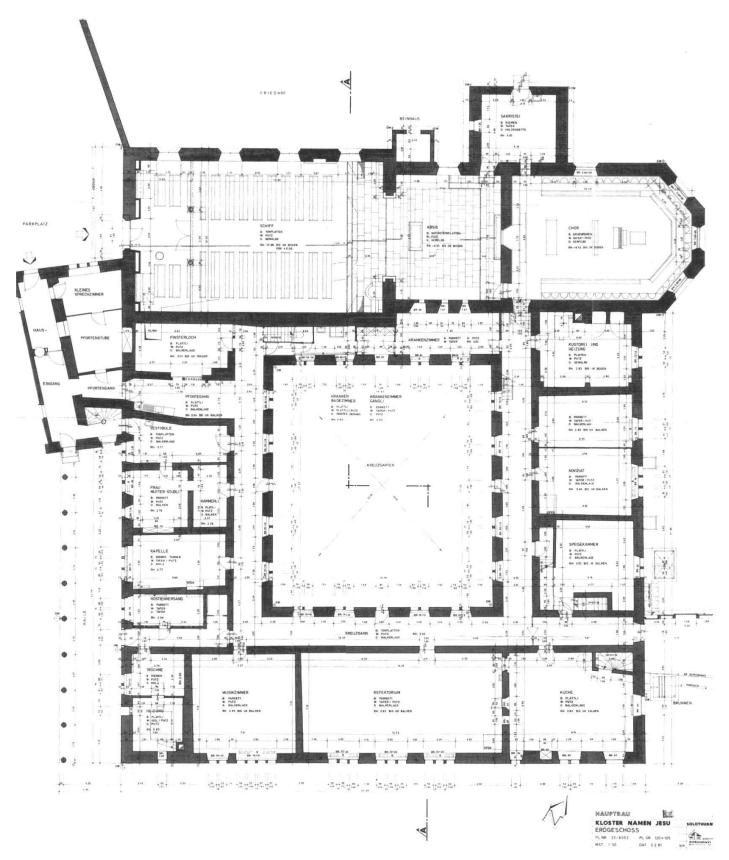
<sup>&</sup>lt;sup>147</sup> Von anderer Hand.

<sup>148 (</sup>Dezember).

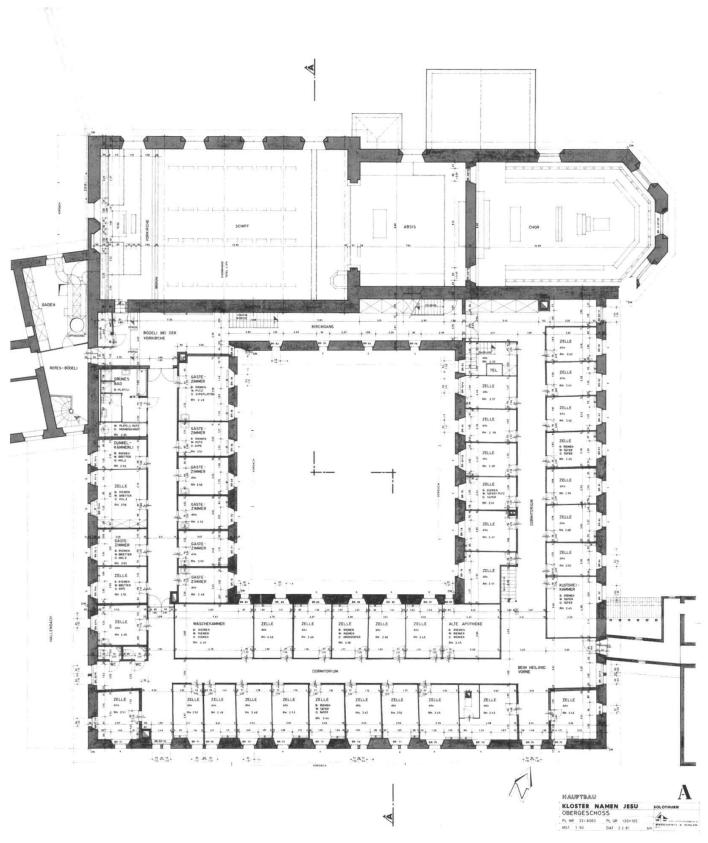
<sup>149</sup> Dorsualvermerk.

<sup>150 (</sup>Grundstücke).

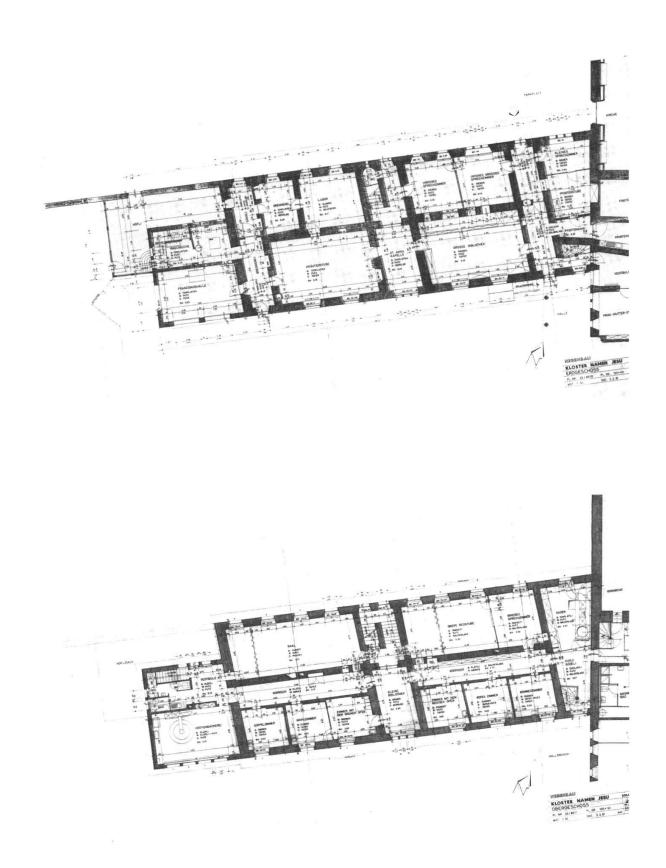
<sup>151 (</sup>wegen des Baus von 1615/16) nicht von 1660.



Genauer Plan Erdgeschoss: Kirche, Chor, Sakristei, Beinhaus und klösterliches Gebäudegeviert mit Anfang des Anbaus West. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchényi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



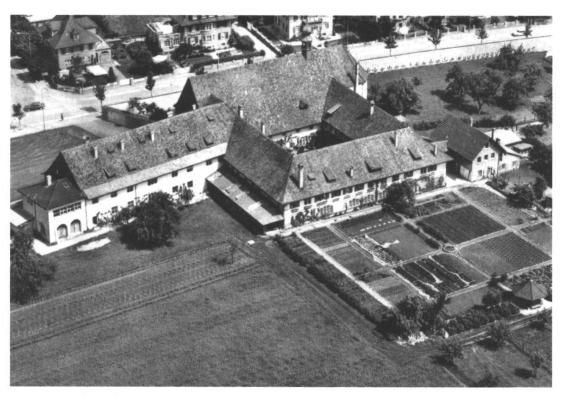
Genauer Plan 1. Stock des klösterlichen Gebäudegevierts von 1616 und Anfang des Anbaus von 1660. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchényi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Genaue Pläne des Anbaus West. Der Nördlich zurückgesetzte Neubau von 1937 ist vom Anbau von 1660 deutlich getrennt durch die dicke einstige Aussenmauer. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchényi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Südfront des Kloster Namen Jesu zwischen 1937 und 1962. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Flugaufnahme des Klosterkomplexes zwischen 1960 und 1973. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Die Klosterkirche ca. 1950. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Sarkophage von ca. 1750 mit den Gebeinen der Martyrer Candidus (links) und Clara (rechts) im Museum Blumenstein. In der Klosterkirche waren die Gebeine der Martyrer zeitweilig mit den nun darunter gestellten Predellen bedeckt. (Foto: Kantonaler Kulturgüterschutz Soloturn)



Der grosse Kruzifixus an der Südfront des Klosters ca. 1900. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kreuzgarten = Innenhof des Klostergevierts. Türe und Doppelfenster stimmen mit den Massen des Bauvertrags von 1615 überein. Vermutlich sind die Tür- und Fensterumrahmungen noch die ursprünglichen von 1616, mit einigen Flickstellen. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kirche und Klosteranbau West von Nordwesten her. Vor 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Schwesternchor ca. 1950. Von der Decke herunter hängt noch das Glockenseil. Im Vordergrund rechts das ursprüngliche Stellpult, wo man seitlich die grossen mit Noten versehenen Choralbücher aufstellen konnte. Vergl. Kleine Chronik 1761, S. 194-195. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Namen-Jesukind an einem Festtag mit Baldachin. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



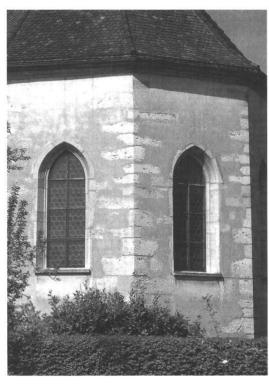
Der Klosterfriedhof mit Beinhaus und Sakristei, sechs kleine Zementsäulen mit Weihwasserbecken. Ca. 1945. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



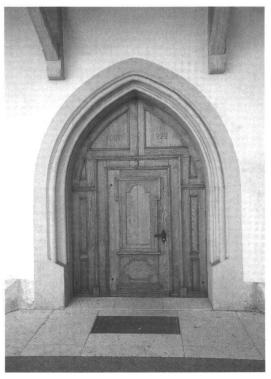
Im Dormitorium 1. Stock (Südost): An dieser Petrollampe entzündeten die Schwestern abends ihre kleinen Petrollämpchen. Elektrisches Licht in den Zellen erst nach 1962. Vor Mitte des 19. Jahrhunderts war der schwenkbare Arm für eine Pechfackel eingerichtet. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Ostflügel des Klosters und Schwesternchor ab ca. 1997. Ganz links der Aussenlift, der so die alte Gebäudesubstanz am wenigsten verletzt. (Bild: Andreas Röder)



Mauernecke am Schwesternchor. Illustration zu den Anweisungen im Bauvertrag S. 234 und S. 236 Fussnote 19. (Bild: Andreas Röder)



Kirchenportal ab ca. 1975 entspricht der Anweisung im Bauvertag S. 234. (Bild: Andreas Röder)



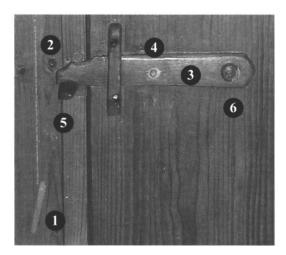
Refektorium mit Fresken vermutlich von Mitte des 17. Jh.: Maria mit Jesuskind zwischen den Ordensgründern Franziskus und Klara von Assisi. Der Heiligenreigen setzt sich auf der Längswand rechts fort und wurde vermutlich nach dem Wegzug der französischen Soldaten 1802 übertüncht und durch ein bis zur Decke reichendes Getäfer zugedeckt. 1947 wieder entdeckt und durch den Kapuzinerbruder Pazifikus Nagel restauriert. (Bild: Andreas Röder)



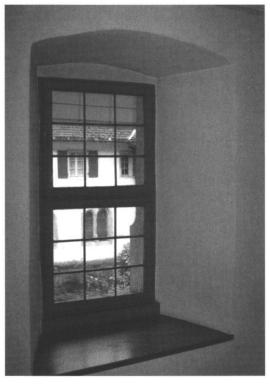
Treppe vom Kreuzgang zum höher liegenden Betchor der Schwestern. Aufnahme 2009. (Bild: Andreas Röder)



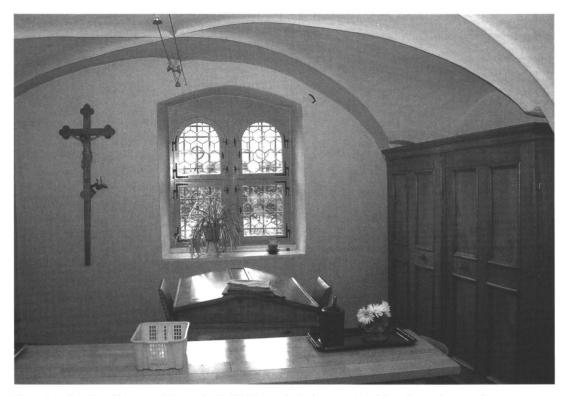
Ein Stück vom da und dort noch erhaltenen roten Tonplattenboden von 1616. (Bild: Andreas Röder)



Zellentüre von Innen mit dem alten Alemannenschloss nur aus Holz. Zum verschliessen wird der links herabhängende Holzstift 1) in ein kleines Loch 2) im Türpfosten über der beweglichen Querlasche 3) gesteckt. Zum Öffnen von aussen wird die Querlasche mit einem festen Griff 4) aus der Riegelvertiefung 5) hochgehoben 6) = Holznagel an dem die Lasche beweglich befestigt ist. (Bild: Andreas Röder)



Fenster in Originalgrösse im 1. Stock gegen den Kreuzgarten, vergl. S. 239). (Bild: Andreas Röder)



Sacristei oder Kusterei (vergl. S. 237) und eichener Archivschrank aus dem 17. Jahrhundert. (Bild: Andreas Röder)



Die Klosterkirche und der 1660 angebaute Westtrakt vor dem weiteren Anbau von 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



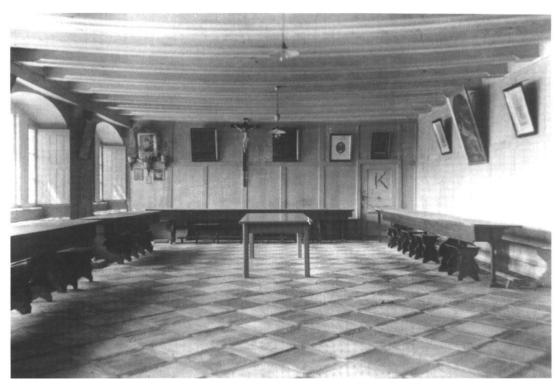
Eingang ins kleine Beinhaus an der Nordseite der Klosterkirche. Dort wurden die Totenschädel deponiert vermutlich seit Ende des 17 Jahrhunderts



Der ursprüngliche Weihwasserstein wie im Bauvertrag S. 234 erwähnt. Aufnahme nach 1972. (Bilder: Andreas Röder)



Links der Anbau von 1660 mit Kellerabgang, anschliessend der Westtrakt des Klostergevierts. Davor wurde 1914 eine offene Halle angebaut (Bild: Andreas Röder)



Das Refektorium vor 1947 (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)